

abwechselnd mit Tonnen oder Kuppeln gewölbt; Querarme, mit Tonnengewölbe und ähnlichen Kapellen, auf der Mitte eine hoch aufsteigende runde Kuppel; der Chor mit einer Apsis geschlossen. Vor die Façade tritt eine tonnengewölbte Vorhalle, nach außen mit großem Mittelbogen zwischen Pilastern sich öffnend und mit einem antiken Tempelgiebel bekrönt, auf die Großartigkeit des Innern würdig vorbereitend. — Kleiner, aber als Centralbau von griechischer Kreuzform interessant und in den Verhältnissen von ausnehmender Zierlichkeit, ist die um 1460 entstandene Kirche S. Sebastiano in Mantua (das Gewölbe neuerdings eingestürzt).

Bauten in
Florenz.

— In Florenz erbaute Alberti seit 1451 den durch spätere Verkleidung entstellten, von Hause aus aber nicht glücklich disponirten, runden Chorschluß von S.

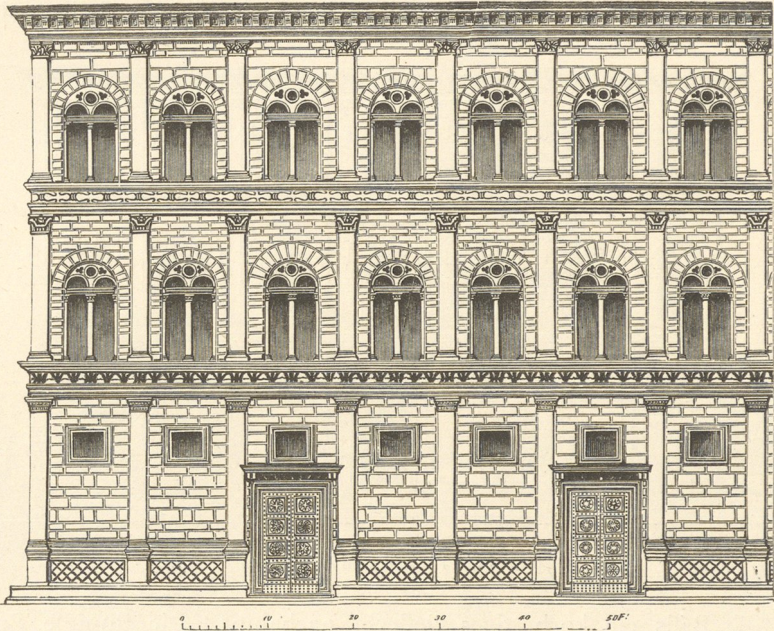


Fig. 794. Pal. Rucellai zu Florenz. Theil der Façade. (Fergusson.)

Annunziata, eine merkwürdige Kuppelanlage von 21,44 M. Spannung ohne Laterne, mit acht Halbkreisnischen, die nach dem Vorgange des Pantheons in der Mauerdicke angebracht sind; den Altarraum bildet dagegen ein rechtwinkliger Ausbau. — An S. Maria Novella führte er 1470 die oben erwähnte Façade (Fig. 767) aus, in zwei Geschossen, bei denen zum ersten Mal die Verbindung des breiteren Untergeschosses mit dem oberen durch große volutenartige Mauerstücke auftritt, eine Decoration, die später die allgemeinste Nachahmung fand. Von hoher Schönheit ist namentlich das Hauptportal. Mit der Marmorincrustation der Wandflächen war bereits in der gothischen Zeit begonnen worden. — Ein originelles Werk architektonischer Kleinkunst von den edelsten Verhältnissen und Details ist der 1467 errichtete Bau des Heiligen Grabes in der Kirche S. Pancrazio (Fig. 795). Wenn Alberti, wie Vafari angibt, auch der Urheber des bald nach 1450 erbauten Pal. Rucellai ist (Fig. 794), so würden wir ihn als den Urheber jener wichtigen Neuerung anzusehen haben, welche uns bereits am Pal. Piccolomini zu Pienza